



## 25. LANDESGERIATRIETAG Baden-Württemberg im Stadthaus Ulm Krank im hohen Alter – benötigen wir überhaupt eine Geriatrie?

Ulm, 12.10.2016 - Anlässlich des 25. Landesgeriatrietages in Ulm, den in diesem Jahr das Geriatriische Zentrum Ulm/Alb-Donau ausrichtet, bewegt die Ärzteschaft aktuell die Frage, wie man mit der stark steigenden Zahl mehrfach erkrankter, oft älterer Menschen umgehen kann und wie neben der üblichen Behandlung der einzelnen Erkrankungen in der Altersmedizin auch übergeordnete Fragen wie: wie viele Medikamente sind zu viel, wie wenige zu wenig berücksichtigt werden können.

Gerade solche Themen spielen laut Prof. Michael Denking, Chefarzt der AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM und Leiter des Geriatriischen Zentrums eine immer wichtigere Rolle. „Gerade wenn viele Erkrankungen gleichzeitig auftreten oder sich diese über die Jahre chronifiziert haben ist eine sehr gute Absprache der behandelnden Ärzte zwingend notwendig“, so Denking.

Ambulant wird dies meist von Hausärzten gesteuert, die ihre Patienten seit vielen Jahren kennen und bei Bedarf zum Spezialisten schicken. Im Krankenhaus sind neben den hochspezialisierten Organdisziplinen die Geriater (Geriatrie = Medizin des Alters und des alten Menschen) für komplexe Patienten oft die richtigen Ansprechpartner. „Altersmediziner sind dann gefragt, wenn Geriatrie-typische Syndrome auftreten oder mehrere Erkrankungen gleichzeitig eine große Rolle spielen, wie etwa eine schwere Herzinsuffizienz, eine Lungenentzündung und eine Schenkelhalsfraktur nach Sturz. Entweder direkt oder nach entsprechender Versorgung in der Fachdisziplin (etwa in der Unfallchirurgie oder Kardiologie) kommen diese Patienten häufig in einem noch akuten Krankheitsstadium zu uns, damit wir die Behandlung optimieren und gleichzeitig den Menschen wieder auf die Beine helfen“ sagt Denking. Dabei gelte es, die oft vielen und Leitlinien-gerecht verordneten Medikamente zu sortieren und abzuwägen welche Behandlung oder welche Maßnahme den Zielen der Patienten am ehesten entsprechen.

Dabei sei es wichtig, nicht nur zu streichen, sondern auch Untertherapie zu erkennen. „Sobald eine Erkrankung von uns entdeckt wird, die einer gezielten Intervention bedarf, besprechen wir dies mit den Patienten und behandeln diese oder verweisen an den Spezialisten. Eine Demenz ist hier oft kein Hinderungsgrund“, betont Frau Prof. von Arnim. Sie leitet seit wenigen Monaten eine Abteilung für Neurogeriatrie und hat damit das Spektrum der geriatriischen Versorgung in Ulm nochmals erweitert. „Demenz ist nicht gleich Demenz. Vor Diagnosestellung muss auf jeden Fall eine behandlungsfähige Erkrankung ausgeschlossen werden“, so von Arnim. Ziel der Altersmedizin müsse dabei immer der möglichst lange Erhalt der selbstständigen Lebensführung sein.

„Wir haben uns zu einer Gesellschaft des langen Lebens entwickelt. Mit der steigenden Lebenserwartung der Menschen kommt auch der geriatriischen Versorgung eine immer größere Bedeutung zu“, sagt Dr. Christopher Hermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg. „Die geriatriischen Zentren übernehmen in diesem Prozess des gesellschaftlichen Wandels eine wichtige Funktion.“ Der AOK-Chef betont, es sei dringend erforderlich, belastbare Versorgungsstrukturen für geriatriische Patienten zu schaffen. „Wir sind hier mit dabei und entwickeln mit AOK proReha Geriatrie zusammen mit Wissenschaft und Praxis ein evidenzbasiertes Behandlungskonzept.“

Vernetzung im Rahmen des geriatrischen Zentrums wird in Ulm bereits seit über 20 Jahren in hoher Qualität praktiziert. So findet geriatrische Versorgung nicht nur in der Bethesda Klinik statt, sondern über gegenseitige Behandlungsabsprachen, Verlegungen, Fort- und Weiterbildungen auch in der Psychiatrie, der Inneren Medizin, der Orthopädie und der Neurologie und Neurogeriatrie an den Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm. Außerdem werden seit mehr als 20 Jahren geriatrische Inhalte über Zeitschriften, öffentliche Veranstaltungen wie die Seniorentage, Alterserleben durch den Altersanzug (z.B. für Handwerker, Studierende, Stadtmitarbeiter usw.) in die Bevölkerung gebracht.

„Wichtig ist der weitere Ausbau der geriatrischen Expertise in breitem Sinne in den einzelnen Fachabteilungen der Kliniken und bei den niedergelassenen Ärzten, wo auch viele geriatrische Patienten behandelt werden“ ist sich Denkinger sicher. Zu diesem Zweck laufen gerade zahlreiche Kooperationsprojekte mit der Notaufnahme der Inneren Medizin oder mit der Abteilung Traumatologie der Universität Ulm und des Bundeswehrkrankenhauses. „Wir sind froh, dass das neue Geriatriekonzept des Landes hier Schwerpunkte setzt, die unser Verständnis von Geriatrie als interdisziplinäres Fach unterstützt und weiter fördert“. Der Erhalt der Zentren sei deshalb zwingend notwendig, um den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung gerecht zu werden, so Denkinger.

Im Rahmen des starken altersmedizinischen Forschungsschwerpunkts an der Universität Ulm wurden und werden auch zahlreiche geriatrispezifische Themen in den verschiedenen Bereichen des geriatrischen Zentrums beforscht. „Künftig“, so Denkinger und von Arnim werden Geriater verstärkt dazu beitragen Gebrechlichkeit erst gar nicht entstehen zu lassen. Prävention statt Medikamente. „Unsere Forschung soll als Ziel immer den Patienten in seiner Selbstständigkeit haben – am besten bis ins hohe Alter“.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.bethesda-ulm.de/GZU.918.0.html>

Das Geriatrische Zentrum Ulm/Alb-Donau besteht seit 1995. Vernetzung und Forschungsarbeit sind seit Beginn der Arbeit Schwerpunkte, wie z.B. Studien zur Sturzprävention, die das „Ulmer Model“ weit über die Grenzen der Stadt bekannt machten.

Von 1996 bis 2013 war Prof. Dr. Thorsten Nikolaus der Leiter des Geriatrischen Zentrums, seit 2015 leitet Prof. Dr. M. Denkinger das GZU zusammen mit Frau Prof. Dr. Ch. von Arnim als Leiterin der Geschäftsstelle. Die Kooperation umfasst die vier Kliniken AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM, Universitätsklinikum Ulm, RKU, Geriatrische Rehabilitationsklinik Ehingen sowie Vertreter der Stadt Ulm, des Alb-Donaukreises und der Kreisärzteschaft.

Der Landesgeriatrietag wird jährlich, 2016 zum 25. Mal, von einem der Geriatrischen Zentren veranstaltet, in diesem Jahr durch das Geriatrische Zentrum Ulm/Alb-Donau.

#### Pressekontakte:

Geschäftsstelle Geriatrisches Zentrum Ulm/Alb-Donau  
an der AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM  
Zollernring 26  
89073 Ulm  
[geriatrie@bethesda-ulm.de](mailto:geriatrie@bethesda-ulm.de)